

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 94.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 13. August.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Amtliches.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Zu Folge höherer Weisung werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 2. v. M., sowie die Verfügung der königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 1. d. M.,

betreffend die Außerförschung der Zweiguldenstücke süddeutscher Währung (Staats Anzeiger Nro. 184, Seite 1219) 3mal in ihren Gemeinden ordnungsmäßig zu verkündigen.
Den 11. August 1874.

K. Oberamt.
Güntner.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiemit veranlaßt, die Militärstammrollen, soweit es nicht bereits geschehen, zum Zweck der Richtigstellung nach dem Ergebnis der Musterung vor t. Ober Ersatz Commission hieher vorzulegen.

Diesem Ortsvorsteher, welche die Stammrollen nur vom Jahrgang 1874 vorgelegt, haben die der früheren Jahrgänge nachträglich einzusenden.
Den 11. August 1874.

K. Oberamt.
Güntner.

Nagold.

Einleitung zu der Jahreshäufig der Gebäude betr.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt, vom 30. v. M. (Ministerial-Amtsblatt Nr. 21. S. 206 ff.) werden zum Zweck der Einschätzung der Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäudebehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, die betreffenden Gemeinderäthe unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziffer 9. Abs. 1-5 des Normal-Erlasses vom 16. März 1853 beauftragt, die Beteiligten zu unterweiliger Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnlichen Gebäuden bezüglichen Einträge des Feuer-Versicherungs-Buchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungs-Anträge dem K. Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude und Zubehörten) unter Angabe des mutmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind, damit entnommen werden kann, ob die Absendung des Brand-Versicherungs-Inspectors erforderlich ist.

Die Berichte sind binnen 3 Wochen hieher einzusenden.
Den 11. August 1874.

K. Oberamt.
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 10. Aug. (Landesproduktbörse.) Auch die heutige Börse verlief in sehr ruhiger Haltung, indem es gänzlich an Kauflust mangelte. Wir notiren: Weizen, amerik. fl. 6. 54. — fl. 7. 6. Kernen fl. 7. 15. — 48. Gerste, württ. fl. 5. 48. Rohlreys fl. 8. 6. Aderbohnen fl. 7. 36. Mehlpresse pr. 100 Kilogr. inkl. Sack. Rebl Nr. 1 fl. 23 bis fl. 23. 50. Nr. 2 fl. 21. — fl. 21. 30. Nr. 3 fl. 20. — fl. 20. 36. Nr. 4 fl. 18. — fl. 18. 36.

Badnang, 9. August. Die Einlieferung des Kassier Müllers, mit der sich schon längst die hiesigen Gemüther außerordentlich viel zu schaffen machten, ist nun endlich Wahrheit geworden, indem derselbe gestern Abend um 5 Uhr hier ankam und sogleich sein Quartier im hiesigen Oberamtsgefängniß bezog.

Kirchheim u./L., 10. Aug. Vor einigen Wochen fiel im Dorfe Wellingen eine Kuh am Milzbrand. Nach der üblichen Sektion wurde dieselbe im nahen Wald vergraben. Der Bauer, dem das gefallene Stück gehörte, war nicht davon abzubringen, sich bei der Nacht ein Stück dieses schädlichen Fleisches zu holen, um es mit seiner Familie zu verzehren. Der Familienvater wurde vom Genuß desselben sehr schwer krank, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Das K. Oberamt hat nun die Anordnung getroffen, daß künftig beim Milzbrand auf der Haut des gefallenen Thieres, damit dieselbe nicht heimlich ver-

merthet wird, der Kreuzschnitt gemacht und der Kadaver beim Vergraben mit Petroleum übergossen wird. (N. Z.)

Freiburg, 7. Aug. Der „Ob. K.“ schreibt: „Heute Morgen traf ein Schreiben des Bezirksamts Billingen hier ein, nach welchem die 35 Gemeinden des Amtsbezirks den Beschluß gefaßt haben, den Soldaten, welche an dem diesjährigen Herosmanöver Theil nehmen, in Anmerkung der aufopfernden Hingebung des Heeres im deutsch-französischen Kriege, freie Einquartierung zu gewähren, so daß die Einquartierungsgelder (23¹/₂ kr. für den Mann pro Tag) den Soldaten zu Gute kommen.“

München, 8. August. Der Stiftsprobst Dr. v. Döllinger hat im Namen des Komite's zur Beförderung kirchlicher Unionsbestrebungen folgende Ankündigung erlassen: „Am 14. Sept. und den nächstfolgenden Tagen wird in Bonn eine Konferenz von Männern gehalten werden, welche, verschiedenen Kirchengemeinden angehörig, in der Sehnsucht und Hoffnung auf eine künftige große Einigung gläubiger Christen sich begegnen. Als Grundlage und Maßstab des Erreichbaren und zu Erstrebenden sind die Bekenntnisformeln der ersten kirchlichen Jahrhunderte und diejenigen Lehren und Institutionen zu betrachten, welche in der allgemeinen Kirche des Ostens wie des Westens vor den großen Trennungen als wesentlich und unentbehrlich gegolten haben. Das Ziel, welches zunächst erstrebt und mittels der Konferenz gefördert werden soll, ist nicht eine absorptive Union, oder völlige Verschmelzung der verschiedenen Kirchenkörper, sondern die Herstellung einer kirchlichen Gemeinschaft auf Grund der „unitas in necessariis“, mit Schonung und Beibehaltung der nicht zur Substanz des altkirchlichen Bekenntnisses gehörigen Eigenthümlichkeiten der einzelnen Kirchen.“

München, 9. August. Der erste Tag des zweiten deutschen Sängerbundfestes liegt hinter uns und darf — den abscheulichen Regen abgerechnet, der, mit einem fürchterlichen Gewitter Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr beginnend, bis jetzt fast ununterbrochen, wenn auch mit wechselnder Stärke andauert — als in hohem Grad gelungen bezeichnet werden. Gleich der Empfang der Sänger in einer Halle des Bahnhofes war geeignet, die Sänger in die freundlichste und heiterste Stimmung zu versetzen: nachdem sich Fahnen und Vorkände vor dem Podium des Empfangssaales und die Sänger dicht hinter denselben aufgestellt hatten, wurden sie von einem Mitglied des Lokalfestkomite's in der herzlichsten Weise bewillkommt und darauf wurde den Gästen der vorzüglichste Festtrunk (herrliches Bier aus dem Augustiner-Bräuhaus) von schmucken Münchener Kindern kredenzt, die aus dem Hintergrund des Podiums hervorsprangen, als derselbe — ein Fuß von der Größe des Heidelberger vorstellend — am Schluß der Begrüßungsrede sich aufthat und den Schutzpatron Münchens, Gambrinus, mit munterer Umgebung in einem effektvollen lebenden Bilde zeigte. Vom Bahnhof aus wurden die Sänger — ihre Fahnen und ein Musikchor voran — in den Saal des alten Rathhauses (unmittelbar neben dem neuen prächtigen Rathhaus) auf dem Marienplatz geleitet, wo sie ihre Quartierkarten und Festzeichen in Empfang nehmen durften; von Turnern wurden dann die einzelnen Vereine und Sänger in ihre Quartiere geführt. Die freie Zeit bis zum Abend verbrachten die Sänger mit Beistimmung der aufs reichste und geschmackvollen decorirten Feststadt, und die von riesigen Klagen (meist in den bayerischen und neudeutschen Farben) beschatteten Straßen wimmelten von Sängern mit ihrem muntern Schmuck an den Hüten und ihren mannigfaltigen Vereinszeichen, bis sie von einem wolkenbruchähnlichen Gewitter unter Dach und Fach getrieben wurden; da ging es dann in den originellen riesigen neuen Rathauskeller zum Wein, der aus altdeutschen Humpen und Gläsern geschlürft wurde, oder in das Hofbräuhaus, wo man das Vergnügen fand, sich selbst zu serviren, oder zu den Augustinern zu einem vorzüglichen Stoff u. s. w. Um 8 Uhr sammelten sich die Sänger zum Bankett in dem prächtig decorirten, mit einer Riesenbüste des deutschen Kaisers, einer Kolossalbüste des Königs Ludwig II. und den Bildnissen der deutschen Meister in der Tonkunst geschmückten und von einem riesigen Springbrunnen erfrischten Glaspalast. Den ersten Akt des Abends bildete

der offizielle Empfang der gesamten deutschen Sängerschaft durch den Oberbürgermeister Erhardt der Stadt München, der Festgruß der Münchener Gesamtsängerschaft, eine Komposition Wüllners, und die feierliche Uebergabe der deutschen Sängerbundsfahne seitens des deutschen Sängerbundsausschusses an den Festort München; der zweite Akt war der Gemüthlichkeit geweiht, die auch bald mit dem heitersten Anstrich über die Festweismahlung die Herrschaft gewonnen hatte, wozu die vorzügliche Orchestermusik, das vortreffliche Hofbräuhausbier, das nur hier in der Festhalle in solch ausgezeichnete Qualität getrunken wird, und die munteren Kellnerinnen — wohl nach hunderten zu zählen — wesentlich mitwirkten. Wir verließen um 1 Uhr den noch ziemlich gefüllten Saal, während die Musik eben den gemüthlichen Donauwalzer spielte, der da und dort einzelne Pärchen in wirbelnde Bewegung versetzte. Die Zahl der anwesenden Sänger soll sich auf 5-6000 belaufen, die aus allen Theilen Deutschlands — besonders zahlreich aus dem Norden —, aus den entlegensten Thälern Niederösterreichs und Tyrols, aus Böhmen, Siebenbürgen, aus den neuen deutschen Reichsländern und selbst von jenseits des atlantischen Ozeans hier zusammengeströmt sind. Die Zahl der einzelnen Sängerbünde, die selbst wieder oft 20-60 Vereine zählen, beträgt 50-60. Der Schwäbische Sängerbund ist durch den Stuttgarter Liederkreis, die Liedertafel von Ulm und einige Sänger aus Aalen vertreten.

München, 10. Aug. Heute Morgens 5 Uhr fand der Zusammenstoß eines GILZUGS mit einem Materialzug zwischen Neumarkt und Deining statt. Der Gilzug blieb unverfehrt, in dem Materialzug gab es Tode und Verwundete.

Kissingen, 10. August. Mit dem heutigen Tage ist der Kur-Gebrauch des Fürsten Bismarck beendet. Der Erfolg ist vollkommen befriedigend. Der Fürst wird nächster Tage abreisen.

Bei dem in Nürnberg zu Ehren des Bischofs Reinkens veranstalteten Festmahle antwortete Reinkens einem Herrn, der ihn „hochwürdigster Bischof“ titulierte: „Lassen Sie mir, ich bitte Sie dringend, diesen Titel bei Seite und sagen Sie einfach „Herr Bischof“ oder „Herr Reinkens“, denn ich weiß zu gut, welches Unglück diese „Hochwürden“ in der Kirche schon angerichtet haben.“

Schweinfurt, 11. Aug. Das hiesige „Tagblatt“ meldet: Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde Kullmann's Waffe durch zwei Sachverständige genau untersucht und Schießproben damit angestellt. Hierdurch wurde konstatiert: die Waffe ist eine ganz vorzügliche Schießwaffe, ein starkes Terzerol mit weiter Mündung. Dasselbe war beim letzten Gebrauche scharf geladen.

In Zeulenroda hat ein entmenschetes Ehepaar Lorenz sein fünfjähriges Kind um 25 Sgr. verkauft, um sich einen vernünftigen Vogelstriehtag zu machen. Zum Glück kam die Obrigkeit gleich dahinter und legte den Rabeneltern das teuflische Handwerk.

Wien, 11. Aug. Oesterreich geht auf die deutsche diplomatische Anfrage wegen der Opportunität der Anerkennung Spaniens ein, da Frankreich und Italien der deutschen Initiative gleichfalls folgen.

Eger, 8. Aug. Der Deutsche Kaiser ist soeben Abends 7 Uhr hier eingetroffen und von einer großen Menschenmenge mit freudigsten Hochrufen willkommen geheißen worden. Kaiser Wilhelm nahm Absteigquartier im „Hotel Welsch“, woselbst er von den Spitzen der hiesigen Civil- und städtischen Behörden, sowie von dem Obersten des hiesigen Regiments ehrfurchtvoll begrüßt und ihm außerdem von zwei Damen je ein prächtiger Blumenstrauß überreicht wurde, was der Kaiser huldvollst entgegennahm. Von fürstlichen Personen hatten sich zur Begrüßung Sr. Majestät der Fürst und die Fürstin von Rumänien, sowie die Fürstin von Hohenollern und Prinz Wasa eingefunden. Abends 8 Uhr speiste Sr. Majestät und hatte 18 Personen zur Tafel geladen. Die Abreise findet morgen früh statt.

Paris, 7. Aug. Das „Vien public“ enthält folgende Notiz: „Europa zählt gegenwärtig an stehenden Heeren über 2 Millionen 900,000 Mann. Die Ausgaben hiefür belaufen sich auf 2 Milliarden. Für die Unterhaltung der Armee zahlt jeder Einwohner in Frankreich 11 Fr. 82 Cent, in Deutschland 8 Fr. 28 Cent, in Oesterreich 7 Fr. 55 Cent. und in Italien 5 Fr. 51 Cent.“

Paris, 8. Aug. Man beschäftigt sich heute ausschließlich mit der spanischen Frage. Gestern Abend verbreitete sich die Nachricht, Fürst Bismarck habe an die deutschen Vertreter im Auslande eine Depesche gesandt, worin er die Ansicht ausspricht, daß es Zeit sei, offiziell die spanische Republik und die Regierung des Marschalls Serrano anzuerkennen. Die Gesandten sollen davon gleichzeitig heute den großen Mächten Kenntniß geben. Nur einige der Morgenblätter bringen diese Meldung. Das 19. Jahrhundert fügt hinzu: „Wir hoffen, daß Preußen nicht der erste Staat sein wird, der einen Akt guter Politik in Spanien vollzieht.“ Gaultois bemerkt: „Die Wichtigkeit der von Bismarck ergriffenen Initiative kann Niemanden entgehen. Sie muß zur ersten Folge ein herzliches Einverständnis zwischen Spanien und Preußen haben, begründet

einerseits auf Dankbarkeit, andererseits auf dem Interesse. Was uns betrifft, die wir schon jenseits der Alpen durch die deutschen Intriguen isolirt sind, so sind wir jetzt durch seine diplomatische Geschicklichkeit auch auf der Pyrenäenseite isolirt.“ Man schließt aus diesen Aeußerungen zweier sehr verschiedener Blätter auf den Verdruß, welchen die hiesigen politischen Kreise empfinden. Im Uebrigen hat so ziemlich alle Welt seit ein paar Tagen das Gefühl, daß bald etwas geschehen werde.

Paris, 11. August. Die Journale melden, Bazaine sei in der Nacht von Sonntag auf Montag von Sainte Marguerite entflohen. Details fehlen. Es heißt, Bazaine habe mittelst einer Strickleiter das Fort verlassen. Man vermuthet, er habe ein nach Italien gehendes Schiff erreicht.

Paris, 11. Aug. Oberst Vilette, ehemaliger Adjutant Bazaine's, welcher dessen Gefangenschaft freiwillig getheilt hatte, ist gestern in Marseille verhaftet worden. Man glaubt, Bazaine sei mit seiner Frau und seinen Kindern in einer Barake entflohen, in welcher seine Frau am Sonntag nach Ste. Marguerite gekommen war, um ihn zu besuchen. Welche Richtung die Flüchtlinge genommen haben, ist noch unbekannt.

Versailles, 10. Aug. Wie die Agence Havas meldet, hat Fürst Hohenlohe dem Herzoge von Decazes am Samstag mündlich angezeigt, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, die spanische Regierung anzuerkennen. Eine Note hat Fürst Bismarck nicht überreicht.

Die „Morning Post“ schreibt: „Die beste Antwort auf die falschen Gerüchte, die bezüglich der Fortschritte des kaiserlichen Prinzen in der Kriegsakademie in Woolwich im Umlauf sind, ist eine Mittheilung der Ergebnisse des soeben geschlossenen letzten Examen's. Der Prinz ist der erste in einer Klasse von 32 Kadetten. In der Artillerie ist er der vierte. In der Befestigungskunst und im geometrischen Zeichnen ist er der 8., in Mathematik und Mechanik der 10., in militärischem Zeichnen der 14., in Militärgeschichte der 11., im Landschaftszeichnen der 12. und der 21. in Chemie und Physik. Er ist der jüngste in seiner Klasse mit Ausnahme von vieren; er hatte dem Unterricht in einer fremden Sprache zu folgen; er konkurirt thatsächlich mit einer größeren Anzahl als 32, da die Klasse durch ein öffentliches Konkurrenzexamen aus einer viermal größeren Anzahl gewählt wurde; und während der Zeit, die er in der Akademie war, trugen sich höchst peinliche Ereignisse für ihn zu. Diejenigen, die seine Fähigkeiten und Fortschritte zu beurtheilen haben, sind in jeder Beziehung durchaus zufrieden.“

Barcelona, 9. Aug. Eine Abtheilung Carlisten von ca. 2000 Mann erschien in der unmittelbaren Nähe von Barcelona und erregte wegen der Abwesenheit der Truppen lebhaftes Unruhe. Die Carlisten ziehen auf dem Lande alle dienstfähigen Männer ein.

Rom, 10. August. Acht Chefs der Internationale wurden in Rom verhaftet. Weitere Verhaftungen erfolgen in Florenz und anderwärts. Die sajjirten Papiere beweisen die vorge-schrittene Organisation der Internationale.

Allerlei.

— Ein aufrichtiger Heirathskandidat. In der „Times“ fand sich vor einiger Zeit folgendes Heirathsgesuch: „Ich John Hobrail mache allen unverheiratheten Frauen bekannt, daß ich jetzt gerade 45 Jahre und Wittwer bin und eine Frau suche. Ich will Niemand betrügen, daher erkläre ich, daß ich ein nettes Häuschen, mit 2 Acker Landes dabei, bewohne, wofür ich 2 Pfd. Sterl. Miete bezahle. Ich habe 5 Kinder, davon 4 schon in dem Alter sind, um in den Dienst zu treten, sowie 3 Speckseiten und einige Schweine, die ich zu Markte bringen will. Ich wünsche eine Frau, die während meiner Abwesenheit für das Haus sorgt; Vermehrung der Familie wünsche ich nicht, sie kann, wenn sie will, 40 bis 50 Jahre alt sein. Eine gute Hausfrau, die mit Schweinen umzugehen weiß, ist mir die liebste.“

— Die Riesenbäume zu Mariposa in Californien verdienen ihren Ruf. Ein Gesetz von der Legislatur des Staates sichert dieses Revier gegen Verwüstung durch Goldsucher und Speculanten. Ihrer sind über 400, deren Durchmesser mehr als 30, deren Umfang mehr als 90 und deren Höhe mehr als 300 Fuß beträgt. Das Terrain, auf welchem sie wachsen, liegt 8000 Fuß über der Meeresfläche. Ein auf dem Boden liegender Stamm war hohl, und man durchschritt ihn, wie einen natürlichen Tunnel seiner ganzen Länge. Der ausgehöhlte Stamm eines andern noch grünenden und aufrecht stehenden ist so geräumig, daß ein Reiter hineinreiten, sein Pferd umwenden und die Höhlung des Baumes durch die Eingangsöffnung wieder verlassen kann.

— (Eine seltsame Trauung.) Die „East Sussex News“ verzeichnet das Stattfinden einer seltsamen Trauung im Kirchensprengel Jewington. Die Braut hatte keine Arme, und der Trauring mußte ihr an die dritte Zehe ihres linken Fußes gesteckt werden. Nach dem Schlusse der Trauung unterzeichnete sie das Heirathsregister, indem sie die Feder mit ihren Behen hielt und nichtsdestoweniger eine schöne „Hand“ schrieb.

N a g o l d.
**Zurücknahme einer
Schuldenliquidation.**

Nachdem sich die Gantsache des Eberhard Kall, Carls in Simmersfeld durch Borg- und Nachlaß-Vergleich erledigt hat, findet weder die auf den 7. September anberaumte Schuldenliquidation, noch der auf 5. September bestimmte Liegenschaftsverkauf statt.

Den 11. August 1874.

K. Obergerichtsgericht.
J. M. Probst.

N a g o l d.
Straßenbau-Afford.

Für die Erbauung der neuen Straße von Nagold nach Saiterbach über Felshausen und zwar zunächst bis zum sogenannten Schafschlag betragen beim III. Loos nach dem Ueberschlag die Kosten:

- 1) Erarbeiten . . . 5,017 fl. 48 kr.
- 2) Chaußirung . . . 2,031 fl. 26 kr.
- 3) Kunstbauten . . . 1,314 fl. 15 kr.
- 4) Pflasterarbeit . . . 135 fl. — kr.

— . . . 8,498 fl. 29 kr.

und sollen diese Arbeiten im Submissionswege verankordert werden.

Lusttragende wollen ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Samstag den 22. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

bei Unterzeichnetem einreichen. Um genannte Zeit findet auf dem hiesigen Rathhaus die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Plan und Ueberschlag können vom 17. bis 22. d. Mts. auf der Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden.

Bemerkt wird, daß sämtliche Arbeiten bloß an

Einen Unternehmer

abgegeben werden und daß die Arbeiten vom I. und II. Loos bei Erbauung erwähneter Straße, deren Kosten nach dem Ueberschlag sich auf ca. 26,000 fl. berechnen, in nächster Zeit ebenfalls zur Verankordirung kommen werden.

Lusttragende wollen ihren Offerten amtlich beglaubigte Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beilegen.

Den 12. August 1874.

Bau-Cassier:
Oberamtspfleger
Maulbeisch.

Revier Schönbrunn.
Dehmdgras-Verkauf.

Am Freitag den 14. August,
Nachmittags 2 Uhr,

wird das Dehmdgras auf der Langwiese im Nagoldthal am Staatswald Gmeindsbürg, und am

Samstag den 15. August,

Nachmittags 2 Uhr,

das Dehmdgras von der Kroschbachwiese am Weg nach Wenden im Aufstreich verkauft.

Schietingen.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche mit 120 Stücken befahren werden kann, wird auf den Rest des laufenden Jahres, sowie auf die 3 nächstfolgenden Jahre im Wege der schriftlichen Submission verpachtet.

Die Pachtbedingungen können jeden Tag auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Liebhaber haben ihre Angebote, welche auf ein Jahr, für das laufende Jahr je doch besonders gestellt sein müssen, mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, schriftlich versiegelt mit der Aufschrift:

Angebot für die Schafweide Schietingen bis Samstag den 15. August d. J.,
Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, wobei die Submittenten anwohnen können.

Den 9. August 1874.

Schultheißenamt. Luy.

E n z t h a l.

Der in Nr. 90 und 93 auf den 15. d. M. anberaumte Executions-Verkauf des Michael Wurster, Weggers von hier, wird zurückgenommen.

Den 10. August 1874.

Executions-Amt.

N a g o l d.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit einem geehrten Publikum von Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er von der mechanischen

Strumpfstrickerei

von E. Hänle in Laupheim den Verkauf von Strümpfen, Socken und Unterhosen, sowie baumwollene und wollene Strickgarne in gebleicht, roh, farbig, ebenso melirte, geringelte, gestammte u. s. w. übernommen hat, und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme.

Ehr. Raaf, Korbandlung.

N a g o l d.

Ich habe in meinem Nebehause ein kleineres

Logis,

bestehend in zwei Zimmern, worunter eines heizbar, Küche, Holz- und Kellerplatz, sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Auch suche ich einen Mitleser zum Schwäbischen Merkur.

Wilh. Hettler.

Altenstaig.

Brächtige

Fensterrouleaux

mit Beschlägen in großer Auswahl bei

J. G. Wörner.

N a g o l d.

Lesebücher

von der neuen Ausgabe, sowie die übrigen Schulbücher sind in gutem Einband in Partien sowohl als einzeln zu haben bei

Buchbinder Wolf.

N a g o l d.

Feinst reifen

Backsteinkäs

per Pfund à 12 kr. bei

E. Reichert.

N a g o l d.

Fahrniß-Auktion:

Am Samstag den 15. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, wird im Hause des Oberamtsgeometers Widmann hier eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden, wobei vorkommt:

- Mehrere Fische, 1 Sopha, 2 Kanapee,
- 1 Glaskästchen, 1 Badmulde, 1 Kästchen,
- 2 Büchertische, 1 Hängel, 1 Ofen, 1 Krautstande, 3 gute Mostfässer, Stühle,
- 1 Schreibpult, Gelten, Feld- und Handgeschirr, Küchengeschirr, 1 Schweinestall,
- Manufaktur und allerlei Hausrath, auch mehrere Hundert Büschel Reisig.

W i l d b e r g.

Nächsten Samstag den

15. August,

Morgens 8 Uhr,

verkauft 23 Stück halb-

englische

Milchschweine

Traubenwirth Seeger.

W i l d b e r g.

Akkord für Maurer.

Die Mauer- und Steinhauerhandarbeit an dem Neubau des Herrn Sonnenwirths Schweikhard wird am

Samstag den 15. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch daselbst im Submissionsweg vergeben und werden tüchtige Maurerpartieen eingeladen, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt schriftlich und versiegelt daselbst abzugeben. Pläne, Ueberschlag und Bedingungen können vom

Donnerstag den 13. d. M. an

bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Verkmeister Ehr. Schuster
aus Nagold.

E k l i n g e n a. N.

Nebst meinen verschiedenen Sorten von Weinen und Spirituosen empfehle mein großes Lager in Druckwerke verschiedener Construction, Messinghahnen, Schlauchverschraubungen, kupferne Weinzieher mit Ventil, Vulkanische Kautschuk- und Guttaperchaschläuche jeder Weite, Ventilsponden, Trubfäcke für Bierbrauer 2c. 2c. und sichere prompte Bedienung, gute Waare, sowie billigste Preise zu

E. R. Thieringer,

Wirthschafts- und Brauerei-
Artikel-Geschäft en gros.

Landwirthschaftlicher

Bezirks-Verein.

Die in Altenstaig abzuhaltende Plenarversammlung wird am nächsten

Sonntag den 16. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Waldhorn daselbst stattfinden.

Da es sich hiebei um die Wahl eines neuen Vorstandes und Ausschusses, nachdem die dreijährige Wahlperiode abgelaufen, handelt, werden die verehrlichen Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Auch wird die Abhaltung eines landwirthschaftlichen Festes, ob noch diesen Herbst, oder erst im nächsten Jahr, besprochen werden.

Nagold, den 12. August 1874.

Vorstand Klein.

N a g o l d.

Unterzeichnete verkauft am

Samstag den 15. August,

von Vormittags 9 Uhr an,

im Gasthaus zum Löwen:

1 trächtige Kuh,

2 Kalbe,

1 Leiterwagen,

1 Bernerwägel,

1 Chaisengeschirte,

1 Handwägel,

1 Schlitten,

1 Egge,

1 Pflug,

1 Handtaren,

1 Griff und noch verschiedenes Fuhr-

und Bauerngeschir; ferner

eine Partie kleinere und größere Faß-

bauben, etwas Langholz, Breiter und

Diele, sowie allgemeiner Hausrath.

Louise Strähler.



Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ist aus den nachbezeichneten Resultaten des Rechnungs Abschlusses für das Jahr 1873 zu ersehen.

Grundkapital	5,250,000 Gulden.
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1873 excl. der	
Prämien für spätere Jahre	2,748,988 Gulden.
Prämien- und Gewinn-Reserven	4,509,487 Gulden.
	12,508,475 Gulden.

Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1873 1,459,855,532 Gulden.

Die Gesellschaft fährt fort, Mobilien, Ernteezeugnisse, Vieh, Geräthe zc. gegen Feuer- und Blitzschaden zu festen mäßigen Prämien zu versichern und sind die Vertreter der Gesellschaft gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegen zu nehmen.

Stuttgart, im August 1874.

Der Hauptagent J. Moser.

Hauptstätterstraße 118,
und die bekannten Bezirks Agenten.

Nagold.

Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahmehscheine sowohl auf die berühmten Bremer, Hamburger, als auch auf Antwerpener Dampfschiffe à 64 fl. 48 kr. bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.



Der concessionirte Bezirks-Agent:
Gottlob Knodel.

Auswanderer und Reisende



befördert mit den Hamburger und Bremer Dampfschiffen für den niedrigsten Tagespreis, und mit den Liverpooler Dampfer der Cunard-Linie ab Mannheim um den billigen Preis von 62 fl. der Bezirks-Agent:



Joh. G. Koller in Altenstaig.
Wechsel besorge ich nach allen Städten von Amerika und bezahle amerikanische baar aus.
Der Obige.

Nagold.

Feinstes Wintermalz aus Hannah-Gerste

ist auf meinem Lager bei Herrn Ferdinand Eble in Weilderstadt eingetroffen. Preise sind billigt gestellt.

C. W. Heller in Calw.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehlen wir

5% Obligationen

des Spar- und Kredit-Vereins in Ulm in Abschnitten von fl. 500, fl. 300 und fl. 100 mit halbjährigen, in Frankfurt a. M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg zc. zc. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorgen wir die Einklebung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber speisenfrei.

Nagold:
Wildberg:

G. Knodel.
Gottl. Bräuning.

Dr. Borchhardt's arom.-medic. Kräuterseife in Päckchen zu 21 kr., sowie **Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahnpasta** in Päckchen zu 21 und 42 kr., sind in bekannter Güte und Trefflichkeit unverändert für Nagold nur allein ächt zu haben bei

G. W. Kaiser in Nagold.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Es wird für eine hiesige Wirtschaft auf Martini ein fleißiges und solides Mädchen als Kellnerin gesucht. Dasselbe sollte ein angenehmes Neuzere besitzen und nicht unter 17 Jahre alt sein.

Näheres durch die

Redaktion.

Nagold.

Die neue Ausgabe des

Lesebuchs,

sowie auch die übrigen Schulbücher hält immer vorräthig die

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Schöne Speisekartoffeln

(frühe Rosenkartoffeln) hat zu verkaufen Klein z. Hirsch.

Klein z. Hirsch.

Nagold.

Unser Commissionslager in **Gallenseife**, anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes, **Fledenseife**, **Glycerinseife**, **Cocos-Außöl-Sabauseife**, **Mandelseife**, **Kräuterseife**, **Honigseife**, **Kräuterpomade**, **Chinarindenöl**,

bringen wir in empfehlende Erinnerung.
G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Lieder für die ev. Volksschulen Württembergs,

erstes und zweites Heft je 2 1/2 kr. oder 7 Pfennige N. W. sind zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Hausmagd-Gesuch.

Auf Martini findet eine tüchtige Hausmagd, welche im Kochen schon einige Erfahrung besitzt, eine gute Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Vorräthig bei G. W. Kaiser:

Spezial-Quittungen

der Invalidegehalte der Offiziere, Aerzte, Beamten, Soldaten.

Schreib- & Druckmakulatur, für Kaufleute, Tapeziere, Metzger, Wirthe zc. geeignet, empfiehlt

G. W. Kaiser.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache von J. J. Lyr agé Preis 54 kr.

Dr. Beringuier's

Kräuter-Wurzelöl

als ein untrügliches Mittel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung des menschlichen Haarwuchses bewährt, und wird dasselbe namentlich auch in solchen Fällen, wo sich bereits das Ausfallen und zu frühzeitige Ergauen der Haare eingestellt, mit überraschendem Erfolge angewandt. **Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzel-Öl** verhütet die so lästige Schuppen- und Flechtenbildung, verleiht dem Haare einen lebhaften Glanz, eine angenehme Glätte und Geschmeidigkeit und wird sicherlich jeder distinguirten Toilette zur besonderen Zierde gereichen; jede für längeren Gebrauch ausreichende Original Flasche kostet 27 Sgr.



Zu haben bei **G. W. Kaiser** in Nagold.

Briefkasten. Herr K. J. B. Wenn sich „Mehrere Metzger“ durch den „Sprechsaal“ und einige Zeitungsberichte etwas über die Gebühr erdauert zeigen, so werden Sie den Sieh in dem Inzerate in letzter Nummer, der doch ziemlich in die Luft geführt ist, nicht für diejenigen pariren wollen, denen er gegolten? Lassen wir daher diese Sache von der Tagesordnung des Sprechsaals abgesetzt sein, denn das Publikum weiß ja nun durch die Fleischschau-Commission, daß in Nagold jeden Tag gutes (auch Ochsen-) Fleisch zu haben ist. Allerdings ließe das „Blingeln nach einem Besperle“ eine ernste Entgegnung zu, doch da die „Mehrere“ einmal zur Capitulation geneigt, so bieten auch Sie die Friedenshand und überlassen Sie das Blingeln und Bespern denjenigen, die sich in diesen Gewohnheiten schon länger gefallen. Auch die Voraussetzung der „Mehreren“, daß die „ordentlichen“ Hausfrauen nach wie vor ihr Fleisch da holen werden, wo schon längst für gute Waare getornt, sollte Sie zu einer Kritik nicht angeregt haben, denn die Collegialität sämtlicher Metzger hier läßt nicht annehmen, daß die „Mehrere“ dadurch wohl behaupten wollten, daß nicht auch bei den übrigen Metzgern gutes Fleisch zu billigeren Preisen zu haben ist. Die Red.

Frucht-Preise.

Calw, 8. Aug. 1874.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Neuer Dinkel	—	—	—
Roggen	—	—	—
Kernen	7 18	7 12	7 12
Haber	6 12	6 3	5 48

Frankfurter Cours

am 11. August 1874.

Bistolen	9 fl. 38—40 kr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 46—48 kr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 29—30 kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 55—57 kr.
Russische Imper.	9 fl. 46—48 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 25 1/2—26 1/2 kr.